

Neun Stunden in luftiger Höhe

Sport-Gleitschirmpiloten trainieren am Merkur

Baden-Baden (BNN). Gleitschirmfliegen ist Naturgenuss pur. Doch es kann dabei auch richtig sportlich zugehen. Die „Schwarzwaldgeier“ Eric Trapp und Simon Sudermann zählen zu den besten Sport-Gleitschirmpiloten Deutschlands. Ob im Schwarzwald oder über den Alpen – bei ihren stundenlangen Flügen legen sie mehrere hundert Kilometer zurück. Um oben zu bleiben, müssen sie die Landschaft lesen können wie ein Buch. Gut neun Stunden war er in der Luft, hat dabei fast 300 km zurückgelegt, was nach dem Reglement der FAI, der World Air Sports Federation, einem Dreieck von 193 km entspricht.

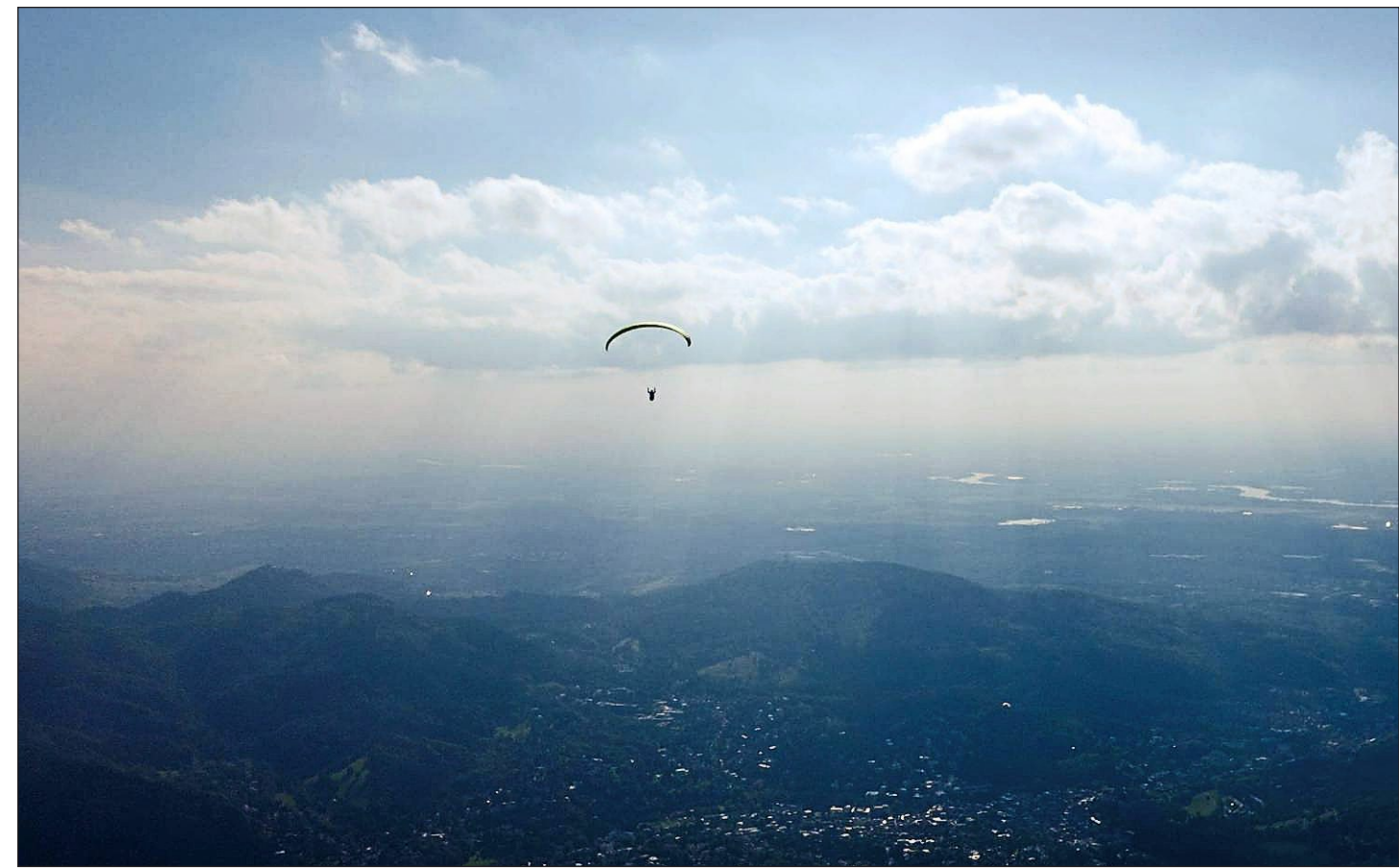
Bis auf 3 600 Meter hat es Simon Sudermann Mitte April 2019 hoch hinauf über die Alpengipfel getragen mit seinem Gleitschirm XC Racer der australischen Gleitschirmmarke Flow. Sein Vereinskollege Eric Trapp hat es fast genauso weit geschafft, dafür aber zwei Stunden weniger Zeit gebraucht. Die jungen Schwarzwaldgeier, wie sich der in Baden-Baden ansässige Gleitschirmverein nennt, starteten in der Nähe des Chiemsee auf dem Hochfelln, flogen in südliche Richtung bis ins Pinzgau, dann nach Osten bis Zell am See und wieder

Trapp und Sudermann gehen auf Streckenjagd

zurück nach Norden zum Ausgangspunkt ihres Flugs. Sudermann ist 29 Jahre alt, Trapp 23. Beide gehören zu den besten Gleitschirmpiloten Deutschlands. Was sie von den ganz „normalen“ Freizeitpiloten, wie man sie an guten Flugtagen hoch über dem Baden-Badener Merkur sieht, unterscheidet, sind ihre sportliche Ambition und ihr überdurchschnittliches fliegerisches Können. Eric und Simon fliegen bereits seit 2011 beziehungsweise 2013 und gehen, wenn es Zeit und Wetter erlauben, jede Woche trainieren – also

mit rund 25 Quadratmeter Gleitsegel in die Luft. Hinzu kommen ein aerodynamisches Liegegurtzeug, Variometer und Navigationsgeräte sowie Essen und Trinken und natürlich für maximale Sicherheit ein Rettungsschirm. Zusammen genommen bringt das Equipment rund 25 Kilogramm auf die Waage.

Auf so genannte „Strecken Jagd“ gehen Sudermann und Trapp vor allem im Frühjahr. „Dann sind die Temperaturunterschiede in der Luft am stärksten“, erklärt Trapp, „und die Chancen, dass an vielen Stellen warme Luft schnell nach oben steigt, ist am höchsten.“ Dabei kann es in der Luft auch recht turbulent werden. Doch dafür haben die



EINEN HERRLICHEN AUSBLICK haben die Sport-Gleitschirmpiloten Eric Trapp und Simon Sudermann von den Schwarzwaldgeiern Baden-Baden, wenn sie vom Merkur aus starten.
Foto: pr

Sport-Gleitschirmpiloten über viele Jahre hinweg Körper und Geist trainiert, um durch schnelle Gewichtsverlagerung ihres Körpers im Gleitschirmgurtzeug und mit den beiden Steuerleinen, die sie in den Händen halten, das Gleitsegel über ihnen sicher und stabil

zu führen. „Ob Schwarzwald, Odenwald oder die Alpen, man kann beim Streckenfliegen die Welt, die man sonst vom Boden her kennt, aus der Luft immer wieder neu entdecken“, meint Trapp. „Meinen ersten Flug über den Aletschgletscher in der Schweiz werde ich nie

vergessen, aber auch meinen ersten Flug von Baden-Baden aus nach Süden über die Schwarzwaldhochstraße bleibt für mich ein unvergessenes Erlebnis. Da tritt dann auch für einige Momente der Ehrgeiz, das gesetzte sportliche Ziel zu erreichen, in den Hintergrund.“